



## Vergessen Sie nicht, Ihre Gutscheine einzulösen!

Wenn Sie regelmäßiger Theater- oder Konzertbesucher sind, liegen vermutlich auch in Ihrem Terminfach, oder befinden sich an der Pinwand beziehungsweise dem Kühlschrank, Gutscheine. Theater- und Konzertbesuche plant man gewöhnlich lange im Voraus, um sich im Saalplan die besten Plätze aussuchen zu können.

Wie mir ging es sicherlich tausenden anderer Menschen, die Tickets im letzten Jahr gebucht haben. Dann kam der Lockdown und nichts fand mehr statt. Was nun? **Beispiel 1:** Bar jeder Vernunft. Ich hatte Karten für ein Klaus-Hoffmann-Konzert. Es wurde verschoben und auch der verschobene Termin fand nicht statt. Das Angebot: Gutschein oder Erstattung. Da nicht abzusehen war, wann das nächste Konzert stattfinden würde, habe ich mich für die Erstattung entschieden. Binnen weniger Tage war das Geld auf meinem Konto.

**Beispiel 2:** Nochmal Klaus Hoffmann. Seine Geburtstagskonzerte im März in der Berliner Philharmonie und der Hamburger Elbphilharmonie fielen aus. Das Angebot der Hamburger Konzertdirektion Karsten Jahnke: Erstattung oder Umbuchen auf die Nachholkonzerte. Diese finden im Oktober 2022 statt, die Jahreszahl ist kein Tippfehler. Da ich mir ohnehin neue Tickets gekauft hätte und man sich als älterer Mensch noch erreichbare Lebensziele setzen sollte, habe ich der Umbuchung zugestimmt und freue mich jetzt schon auf den Herbst 2022.

**Beispiel 3:** Museum Barberini Potsdam. Tickets für die Monet-Ausstellung. Sofort-Erstattung.

**Beispiel 4:** Für vier Veranstaltungen des „Blauen Montag“ von und mit Arnulf Rating in den Wühlmäusen hatte ich Tickets gekauft. Jetzt wird es kompliziert. Kartenverkäufer: Eventim. Veranstaltungsort: Die Wühlmäuse am Theo. Veranstalter: Steht nicht auf dem Ticket.

Immer wieder wurden die Veranstaltungen verschoben. Kein Angebot auf Erstattung. Eventim wies in jeder Mail daraufhin, dass sie nicht Veranstalter seien, teilten aber den Veranstalter, an den man sich vielleicht hätte wenden können, nicht mit. Irgendwann riss der Geduldsfaden, weil nicht absehbar

war, wann und ob überhaupt die Veranstaltungen noch nachgeholt werden können. Nach einem Schreiben an Eventim in Bremen, kamen dann eines Tages für alle Veranstaltungen Gutscheine. Eine Erstattung wurde nicht angeboten. Also habe ich im Programm der Wühlmäuse nachgeschaut und Tickets für Götz Alsmann, Jürgen von der Lippe, Ingo Appelt und Arnulf Rating gebucht. Wenige Tage später lagen die Karten in meinem Briefkasten.

Damit waren die Probleme aber noch nicht ganz vom Tisch. Gestern stand Götz Alsmann auf dem Programm. Zwei Konzerte, um 18:00 und 20:30 Uhr, waren geplant. Ich hatte den 18:00-Uhr-Termin gebucht. Wenige Tage vorher erreichte mich eine Mail: „Die Veranstaltung kann leider nicht wie geplant stattfinden und wird hiermit mit der Veranstaltung am gleichen Tag um 20:30 Uhr zusammengelegt. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Ihnen werden im Bedarfsfall verlegungsbedingt Ersatzplätze angeboten.“ Angebot: Neuer Gutschein, wenn einem das nicht passte. Nochmals neu buchen, war mir dann zu blöd.

Es kam aber, wie es kommen musste. Anstatt in der ersten Reihe des Rangs, rutschte ich in die dritte. Vor mir zwei aufgetakelte – offenbar – Wilmersdorfer Witwen, die sich ständig ihre Urlaubsfotos zeigten und während des Konzerts fotografierten und sogar Videoaufnahmen machten. Es hätte nicht viel gefehlt und die Handys wären in meinen Besitz übergegangen und sofort zerstört worden. Dennoch, wir konnten recht gut sehen, die Akustik war hervorragend und Götz Alsmann entschädigte mit seinem Programm für alle Unannehmlichkeiten. Auch dafür, dass einem bei den Wühlmäusen die gerade aktualisierte Luca-App überhaupt nichts nützt. Die Wühlmäuse arbeiten mit „Darf ich rein“, ein Unternehmen unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales, zusammen. Also: Einrichten, alle Angaben hinterlegen, auf die Bestätigungsmail achten, und dann dreimal das Ergebnis beim Betreten des Theaters vorzeigen.

Der Saal war gut gefüllt, Dank aus Zwei mach Eins. Für ein weiteres Konzert, heute Abend und 20:30 Uhr sind noch Plätze frei, auch im Rang, den ich Ihnen wegen der guten Sicht sehr empfehlen kann. <https://www.wuehlmaeuse.de/spielplan/de-tails/8979/LIEBE>

Eine Stunde vorher da zu sein, ist sinnvoll. Sie brauchen einen Corona Test oder den Nachweis des vollständigen Impfschutzes und etwas Geduld für die bayerische Luca-Variante.



So wie mir, ist es vermutlich vielen Menschen gegangen. Eventim und die angeschlossenen Veranstalter haben sich mit ihrem Verhalten wenig Freunde gemacht. Andere haben gezeigt, dass es auch kundenfreundlicher geht. Also: Augen auf beim Ticketkauf, denn Corona ist noch nicht vorbei und niemand gibt Ihnen eine Garantie dafür, dass bereits jetzt erworbene Tickets für den Herbst nicht den Delta-Stempel verpasst bekommen.

Aber nun zum äußerst Erfreulichen des gestrigen Abends: Der wunderbare Götz Alsmann mit seinen Bandmitgliedern Altfrid M. Sicking (Vibraphon, Xylophon, Trompete), Ingo Senst (Kontrabass), Rudi Marhold (Schlagzeug) und Markus Paßlick (Congas, Bongos, Percussion), die seit Jahrzehnten zum Ensemble gehören. *Foto: Götz-Alsmann.de*



Was macht der heute 64-jährige, multitalentiertere Musiker? Er singt Lieder der Liebe. „*Tut er das nicht immer? Eigentlich Ja.*“, steht in der Programmankündigung. Sein Album *L.I.E.B.E.*, Grundlage des Konzerts, ist bereits im November 2020 erschienen und bisher nicht öffentlich vorgetragen worden.

„*Nach seinen musikalischen Ausflügen nach Paris, New York und Rom, jeweils dokumentiert durch preisgekrönte Alben und über 700 Konzerte in den letzten neun Jahren, widmet sich der König des Jazz-schlagers wieder den Werken der großen Komponisten und Texter des deutschen Sprachraums. Deren Spezialität waren schon immer Liebeslieder – romantisch und zart, verträumt und verrucht – aber auch draufgängerisch und wild.*“

Das ZDF feierte gerade 50-Jahre-Hitparade mit den Schlagern der 1960er bis Anfang der 2000er Jahre. Götz Alsmann widmet sich der Zeit davor, die 1920er

und 1930er Jahre und jene aus den Nachkriegsjahren der 1950er und 1960er Jahre. Texte aus Hitparaden-Songs erwähnt Alsmann nur ironisch.

Götz Alsmann: „*Es drängte mich, wieder einmal anzudocken an die große Tradition der letzten hundert Jahre deutschsprachiger Schlagergeschichte.*“ Sein Album wurde u.a. in den legendären Hansa-Studios in Berlin im Sommer vor einem Jahr aufgenommen.

„*Die Palette, der von Götz Alsmann ausgewählten Lieder reicht von Bert Kaempfers Mitt-60er-Komposition L.I.E.B.E. als Opener – Nat King Cole machte es als 'L.O.V.E.' global unsterblich – bis hin zum Ilse Werner-Titel 'Die kleine Stadt will schlafen geh'n' von 1940 als Finale. Dazwischen finden sich Pretiosen wie 'Man müsste Klavier spielen können' von Johannes Heesters aus dem 1941er-Tonfilm 'Immer nur Du', hier in einer Rockabilly-Version zum Besten gegeben, Greetje Kauffelds sarkastische Liebhaber-Abrechnung 'Nur eine schlechte Kopie' von 1961 oder 'Was ich Dir sagen will' aus der Feder von Udo Jürgens und Joachim 'Blacky' Fuchsberger.*“

Wir schließen uns weiterhin dem Text zur Beschreibung der Lieder auf dem Album und im Konzert an: „*Wunderbar getroffen sind auch das 'Zauberlied', im Original von Eva Busch aus den 1930ern stammend, oder Titel von Komponisten wie Michael Jary, Heinz Gietz und Peter Igelhoff bzw. Vokalistinnen wie Rudi Schuricke, Zarah Leander, Caterina Valente oder den 3 Travellers. Zitat Götz Alsmann: 'Ein brasilianischer Bossa-Nova-Klassiker und ein amerikanischer Folksong sind samt ihrer historischen deutschen Texte auch mit im Boot – zwei meiner ewigen Favoriten. Man betrachte sie als exotische Würze des Ganzen.' Dabei handelt es sich um 'Samba de Verão' von Marcus Valle, damals Ende der 1960er auf Deutsch gesungen von France Gall ('So einen jungen Mann'), sowie um 'Greenfields' von den Brothers Four, das seinerzeit vom Chansonier Jean-Claude Pascal gecovered wurde ('Wo?'). Alle Stücke sind natürlich erneut in jenem urtypisch eigenen Stil und markanten Sound von Götz Alsmann gehalten. Zusammen mit seinen Mitmusikern gelingt es ihm stets auf faszinierende Weise, mit feinen Arrangements, dezent-impulsivem Spiel der Band oder des Orchesters und seiner unverkennbaren, einfühlsamen Stimme, genau jene spannende musikalische Atmosphäre zu erzeugen, die das Publikum ... ja, entzückt ist das passende Wort.*“ Treffender hätte ich es nicht formulieren können. Wenn es heute Abend mit dem Konzertbesuch nicht klappt, besorgen Sie sich die CD.

**Ed Koch**